

Adversus, Der Wind Auf Den Feldern

Ich sa dort tief im Gerstengrn,
Ich sa dort mit meiner Liebe.
Mein traurig' Herz zu zgern schien,
ob ich denn bei ihr bliebe.
Obgleich es schlug fr sie,
So schlug 's doch nun der Heimat schneller,
Und sanft der Wind durchs Tale blies
Und streichelte leise die Felder,

'S ist hart zu scheiden uns von manchen
Banden, welche uns halten.
Doch schwerer wiegt die Schande fremder
Ketten, die ber uns walten. Und
So nahm ich das Schwert und sprach:
Wir treffen uns am Morgen!
Ich gehe nun den And'ren nach,
Jenseits Der Hgel verborgen.

Und als ich ksste sanft ihr Haar
Und sie umarmen wollte,
gezielter Schuss zu hren war
Und aus den Wldern hallte.
Die Kugel mir die Liebe nahm
Fort aus des Lebens Frhling.
Als kalt der Wind durchs Tale kam
Und strmisch ber die Felder ging.

Doch Blut fr Blut, erbarmungslos,
Hab ich's dem Feinde vergolten,
Und ihren Leib in Ackers Scho
Gelegt, schon bald werd' ich folgen.
An ihrem Grab, da wache ich
Durch kalte Nacht zum Morgen,
Auch wenn der Wind das Herz mir bricht
Und streichelt die Felder, verborgen.

Auch wenn der Wind das Herz mir bricht
Und streichelt die Felder, verborgen